

MÜNCHEN

»» **Bairisch für Zuagroaste**
Sonsdd dadiaad a



So kann die Bayerin erklären, warum sie einen Baum gießt (siehe Seite 6): „Sonst verdorrt er.“



Wohin **DES** Wegs?

Ich komme mit meiner Frau von einer Radtour am Starnberger See. Wir waren schon häufiger dort, nun aber bereits längere Zeit nicht mehr. Eigentlich wohnen wir in Greiz, einer kleinen Stadt bei Jena im Südosten Thüringens. Das traumhaft schöne Sommerwetter haben wir für eine sechstägige Reise nach Bayern genutzt. Die vergangenen Tage waren voll von schönen Erlebnissen. Heute, am letzten Tag unseres Urlaubes, haben wir auf dem Rad den Starnberger See umrundet und einen kleinen Abstecher nach Penzberg unternommen. Vor einiger Zeit haben wir uns für solche Gelegenheiten diese recht hochwertigen Räder gekauft. Mit guter Ausrüstung macht so eine Tour schließlich gleich doppelt so viel Spaß. Natürlich durfte dann auch eine kleine Abkühlung im kühlen Nass nicht fehlen. Nach den Anstrengungen des Tages hatten wir uns das auch verdient! Die Zeit hier haben wir sehr genossen. Jetzt erwarten uns noch drei Stunden Zugfahrt bis Erfurt und nochmal eineinhalb, bis wir wieder daheim in Greiz sind.

OLAF KLOBES (54), GREIZ BEI JENA

An dieser Stelle erzählen wir Ihnen täglich die Geschichten der Menschen, die in oder nach München unterwegs sind.

CORONA IN MÜNCHEN

237 Patienten in der Klinik

Für München wurden für Dienstag vom RKI 634 neue Corona-Fälle und vier weitere Todesfälle gemeldet. Die Sieben-Tage-Inzidenz lag gestern bei 187,8. Am Mittwoch waren in den Münchner Krankenhäusern 237 Betten mit Covid-19-Fällen belegt, davon 19 Intensivbetten und neun Betten in der Intensivüberwachungspflege. Insgesamt waren es 30 weniger im Vergleich zur Vorwoche. F: dpa



GRÜN WALD

Einbrecher machen Beute

Der Bewohner war im Urlaub: Das haben Einbrecher in Grünwald (Kreis München) ausgenutzt. Unerkannt waren die Ganoven zwischen Donnerstag und Dienstag in eine Villa im Bereich der nördlichen Münchner Straße eingestiegen. Laut Polizei wohnt dort ein Unternehmer, dem Bargeld und Schmuck geklaut wurden. Über die genaue Schadenshöhe ist bisher noch nichts bekannt. Die Polizei hofft jetzt auf Hinweise zur Tat (Tel. 089/291 00).

ARBEITEN BEI DER STADT

723 neue Azubis packen an

Heute ist es so weit: Viele junge Münchner beginnen mit ihrer Ausbildung einen neuen Lebensabschnitt. Zum Ausbildungsstart begrüßt die Landeshauptstadt als Arbeitgeberin einen neuen Jahrgang von Auszubildenden und Studierenden: Für die 27 Ausbildungen und elf Dualen Studienrichtungen der Stadt sind 4500 Bewerbungen eingegangen. 723 Kandidaten haben die Auswahlverfahren absolviert und wurden eingestellt – 321 von ihnen in einem Erziehungsberuf.

So erreichen Sie die tz-Lokal-Redaktion

80282 München, Telefon: 089/5306-522, Fax: 089/5306-567, E-Mail: lokale@merkurtz.de, ABO-Service & Anzeigen: 089/5306-222
Unser Service-Telefon ist täglich außer Samstag besetzt

150 € Soforthilfe: Münchner Verein unterstützt Senioren

Lichtblick in der Krise

Erst, wenn die letzte Scheibe Käse weg ist, erst wenn der Joghurtbecher ausgelöffelt ist: Dann erst geht Brigitte J. (73) wieder einkaufen. Weil ihre Rente nicht reicht, kauft sie nur das Nötigste. Umso mehr freut sich die Münchnerin über die 150 Euro Soforthilfe, die sie von der Seniorenhilfe Lichtblick bekommen hat. Ein Segen in Zeiten der Inflation mit steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen. „Damit konnte ich einmal kaufen, was ich will“, sagt J. Das ist zum Beispiel ein Blumenkohl für 2,99 Euro – der ist sonst nicht drin.

Sie rechnet vor: Von ihren 1093 Euro Rente gehen rund 460 Euro für die Miete drauf. Die Wohnung in Berg am Laim hat ihr das Amt vermittelt – sie liegt nämlich unter der Einkommensgrenze von 22 600 Euro pro Jahr. Pro Monat zahlt sie rund 50 Euro für Strom, im Schnitt fast 35 Euro für medizinische Ausgaben, 8 Euro Hundesteuer und 100 Euro für die Tilgung eines Kredits, außerdem noch GEZ.

Unterm Strich bleiben so knapp über 400 Euro monatlich zum Leben – und manchmal reicht das einfach nicht. Etwa wenn sie eine Tierarztrechnung über 160 Euro bekommt, weil ihr Hund verletzt ist. J. wohnt allein, sie liebt ihren Mitbewohner auf vier Pfoten.

Brigitte J. hat sich an Lichtblick gewandt – ursprünglich eigentlich, um Kontakte bei kostenlosen Treffs zu knüpfen. Bekommen hat sie viel mehr. Neben Spielenachmittagen mit kostenlosem Kaffee und Kuchen hilft der Verein auch beim Kauf von Kleidung oder Schuhen. Und das MVV-Monatsticket von Brigitte J. wird ebenfalls bezahlt. Manchmal kann sie immer noch nicht glauben, dass sie so unterstützt wird. Jetzt hat sie die 150 Euro Lebensmittel-Zuschuss be-



Der Kühlschrank von Brigitte J. bleibt oft leer – jetzt konnte sie dank Soforthilfe einkaufen, was sie gern isst

Foto: Jens Hartmann



Lichtblick-Gründerin Lydia Staltner hilft Rentnern

kommen – und sich zum Beispiel Aprikosen und den geliebten Blumenkohl gekauft. Brigitte J. hat ihre Kindheit in Waisenhäusern verbracht. Sie ist in den Nachkriegsjahren aufgewachsen, in einer Zeit voller Entbehrungen und ohne Liebe. Nie habe jemand

» So bekommen auch Sie Hilfe

Bedürftige Rentner leiden extrem unter der Inflation – und viele wissen schon Mitte des Monats nicht mehr, wovon sie sich ihr Essen kaufen sollen. Wer kein Geld mehr hat und keinen Ausweg sieht, kann sich bei der Seniorenhilfe Lichtblick (in der Schweigerstraße 15) melden. Unterstützt wird jeder bedürftige Senior, der mindestens 60 Jahre alt ist und deutsche Rente bezieht. Wer diese Kriterien erfüllt, kann vorbeikommen, anrufen unter Tel. 089/67 97 10 10

oder eine E-Mail schreiben an info@seniorenhilfe-lichtblick.de. Lichtblick prüft dann die Bedürftigkeit. Die Unterstützung für Lebensmittel kann bis zu 150 Euro betragen. Immer mehr Rentner sind bedürftig – im Jahr 2021 hat der Verein mit 460000 Euro allein für Essen geholfen. Tendenz: steigend. Deshalb ist Lichtblick verstärkt auf Hilfe angewiesen. Wer also spenden will – hier das Spendenkonto bei der Sparda-Bank: IBAN: DE30 7009 0500 0004 9010 10 BIC: GENODEF1S04

sie nach ihren Wünschen gefragt, sagt sie. Später wurde J. selbst Erzieherin und arbeitete ihr ganzes Leben bis kurz vor ihrem 70. Geburtstag.

Lichtblick-Gründerin Lydia Staltner weiß von der Scham der Rentner, die ihr Leben lang gearbeitet haben und de-

ren Rente dennoch nur knapp reicht. Staltner nennt sie die „versteckten Armen“, weil sie nach dem Gesetz nicht bedürftig sind. Tatsächlich leben diese Menschen aber in Armut.

Um sie aufzufangen, hat sie vor 19 Jahren Lichtblick gegründet. Für die Soforthilfe

wurden nun 300 000 Euro unbürokratisch und schnell verteilt. 2000 Rentner haben 150 Euro bekommen. Für manch einen mag das nicht viel sein. Für Brigitte J. und andere bedürftige Senioren bedeutet das Geld aber weniger Sorgen und mehr Lebensfreude. RMI

Klima-Bilanz: CSU kritisiert Stadtspitze

Pläne für mehr Umweltschutz „zu langsam“ umgesetzt

Anträge an die Verwaltung werden bei Pressekonzferenzen oft in Papierform gereicht. Nicht so diesmal bei der CSU: Mittels QR-Code sollen sich Interessierte die Schriftstücke doch digital anschauen. „Ganz umweltfreundlich“, sagt CSU-Chef Manuel Pretzl. Und genau um die Frage der Umweltfreundlichkeit geht es an diesem Mittwoch in den Räumen der Fraktion. Wie steht es um den Klimaschutz in München und um die Versprechen der grün-roten Rathauskoalition? Die Antwort

liefert Pretzl gleich mit: verheerend! Passiert sei nämlich so gut wie nichts. „2019 haben SPD und Grüne den Klimanotstand ausgerufen.“ Großen Worten seien aber keine Taten gefolgt! Als Beispiel nannte Pretzl die Installation eines Klimamanagers, der in den städtischen Firmen auf die Einhaltung von Umweltschutzziele hätte achten sollen. „Die Verwaltung sagt, dass dies nur freiwillig passieren kann.“ Und das sei eben nicht erfolgt. Ebenso vermisst Pretzl die versprochene Klima-

leihe. Münchner hätten die sogenannten Green Bonds erwerben können. Sie unterscheiden sich – laut Stadtparkasse München – zunächst kaum von herkömmlichen Anleihen. Allerdings werden mit ihnen ausschließlich nachhaltige und klimaschonende Projekte finanziert. „Das sollte alles schon da sein“, sagt Pretzl. „Man hört und sieht aber nix.“ Das gelte auch für das von Grün-Rot geforderte Klimaschutzbudget von 500 Millionen Euro in fünf Jahren und den sogenannten Quartiers-

satz. Dieses Konzept sieht vor, die energetische Sanierung von Gebäuden nicht im Einzelnen voranzutreiben, sondern in ganzen Quartieren, um etwaige Synergien zu nutzen. In München hätte dieses Projekt in vier Stadtvierteln starten sollen. „Was wir hören, können wir froh sein, wenn es ein oder zwei werden“, sagt Pretzl. Es würden schlicht falsche Prioritäten gesetzt, ergänzt CSU-Stadtrat Sebastian Schall. So sei etwa das prämierte Projekt „Munich Cool City“ eingestellt worden. „Da



Demo für den Klimaschutz

Foto: Kästle/dpa

sind Gelder geflossen, etwa für das Marketing, die nun umsonst gezahlt wurden.“ Die neue Referentin der Grünen, Christine Kugler (parteilos), habe das Projekt durch ihr Programm „Rethink“ ersetzt. „Vermutlich weil das Symbol

für Cool City ein blaues C war und sie es zu sehr an die CSU erinnert hat“, sagt Schall scherzhaft. Das Cool City-Projekt war von der damaligen Referentin Stephanie Jacobs initiiert worden, die von der CSU installiert wurde. SKA